

Unsere Richtlinien für einen guten Umgang miteinander

- Nettiquette

Einleitung/Präambel:

Die GRÜNEN JUGEND BRANDENBURG soll ein sicherer Ort für alle Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen sein, egal welchen Geschlechts, Alters, äußeren Merkmals, welcher Religion, Sprache, Herkunft oder sexueller Orientierung. Mit diesem Antrag wollen wir uns eine Richtlinie setzen, wie wir einander begegnen wollen, um als Verband einen politisch, sicheren Ort zu bieten. Wir setzen uns in Form dieser Richtlinie dafür hohe Standards, wie wir uns in Meetings, während Aktionen und sozialen Versammlungen, aber auch in Messenger Gruppen oder E-Mail-Konversationen verhalten wollen.

Als Organisation bauen wir soziale Beziehungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Treffen und Aktionen auf. Wir verpflichten uns daher diese Richtlinie bestmöglich zu befolgen, wann immer wir zusammen agieren, damit alle von uns mitgestalteten Räume und Orte möglichst inklusiv und gewaltlos sind.

Wenn jemand diese Verpflichtung missachtet, kann, basierend auf den Wünschen der betroffenen Person, ein Diskussions- oder Vermittlungsprozess, z.B. moderiert durch das Landes-Awareness-Team, in Anspruch genommen werden. Sollte eine ernsthafte Verletzung dazu führen, dass sich jemand im Rahmen der GRÜNEN JUGEND BB nicht mehr sicher fühlt, kann die verursachende Person gebeten werden, sich zu entfernen oder mit einer außenstehenden Person zu sprechen.

Diese Richtlinien gelten zwischen allen Mitgliedern, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen. Wir versuchen Grenzüberschreitungen durch andere stets bewusst wahrzunehmen und vertuschen diese nicht. Dabei ist stets das eigene Verhalten zu reflektieren und aufmerksam die Reaktionen der anderen zu beobachten und im Notfall Hilfe zu leisten.

Freundlichkeit und Respekt (in Präsenz wie auch in digitalen Räumen):

- Wir als GRÜNE JUGEND BB akzeptieren weder Rassismus¹, noch Altersdiskriminierung, Sexismus³, Behindertenfeindlichkeit oder Vorurteile basierend auf Staats-/Volkszugehörigkeit, Klasse³, Gender⁴, Sprachvermögen⁵, Asylstatus⁶, Glauben oder kultureller Identität. Entsprechendes Fehlverhalten wird nicht konsequenzlos stehen gelassen.
- Im Umgang miteinander versuchen wir uns unsere Privilegien⁷ bewusst zu machen. Das kann beispielsweise das Nicht-Betroffensein von Rassismus, Klassismus und Sexismus beinhalten, genauso aber auch die Privilegien weniger sichtbarer Hierarchien⁸. Insbesondere in Diskussionen versuchen wir darüber nachzudenken und zu reflektieren, wie unsere Wörter, Meinungen und Gefühle beeinflusst sind, wen diese ausschließen oder verletzen können.

- Auf unseren Veranstaltungen und in unseren Messenger Gruppen soll sich Jede*r ohne Angst beteiligen können. Beleidigungen, Drohungen oder das Herabwürdigen von Personen oder Gruppen wird nicht toleriert.
- Wenn jemand etwas Falsches sagt oder schreibt, weisen wir in einem freundlichen Ton darauf hin. Auch neue und unerfahrene Personen sollen ohne Angst vor Bloßstellung an einer Diskussion teilnehmen können.
- Insbesondere in E-Mail- oder Messenger-Diskussionen fehlen alle unterschwellig Signale einer echten Unterhaltung. Daher versuchen wir uns bewusst zu machen, dass Ironie und Sarkasmus⁹ nicht automatisch erkannt werden. Entsprechende Formulierungen können sehr schnell als Angriff interpretiert werden. Das gilt sowohl für den Sender als auch für den Empfänger. Sollten wir Sätze hören oder Nachrichten lesen, von denen wir uns angegriffen fühlen, nehmen wir uns einen Moment Zeit zur Beruhigung, bevor wir antworten. Dabei ist zu versuchen, durch die Antwort zur Deeskalation¹⁰ beizutragen, anstatt Öl in das Feuer zu gießen.

Ablehnung von Grenzverletzungen und (sexualisierter) Gewalt:

- Wir setzen uns dafür ein, dass in unserer Organisation keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich sind. Wir ergreifen Partei, wenn wir sexistisches, diskriminierendes, grenzüberschreitendes und gewalttätiges Verhalten wahrnehmen. Jede Form von abwertendem Verhalten wird bei uns benannt und nicht toleriert.
- Die GRÜNE JUGEND BB sieht sich in der Verantwortung, gegenüber ihren Mitgliedern und auch explizit gegenüber ihren minderjährigen Mitgliedern für einen übereinstimmungsorientierten Umgang miteinander zu werben. In unserer Organisation gilt nicht nur „Nein heißt Nein“, sondern „Ja heißt Ja“. Das heißt, dass alle Beteiligten in der Interaktion untereinander stets die explizite Zustimmung ihres Gegenübers achten und einholen. Jede*r sollte die physischen und emotionalen Grenzen anderer respektieren und sich verbale Zustimmung einholen, auch vor scheinbar kleinen Gesten und Berührungen. Niemand sollte annehmen, dass ihre physischen und emotionalen Grenzen auch die Grenzen anderer Personen sind.
- Im Umgang mit Opfern sexualisierter Gewalt wollen wir ein vertrauensvolles Umfeld schaffen. Dabei respektieren wir insbesondere die individuellen Grenzen und die Intimsphäre einer jeden Person.

Sprechen, zuhören, lernen und Fehler eingestehen:

- Wir als GRÜNE JUGEND BB wollen versuchen, wo immer möglich, konstruktive und leichte Sprache zu nutzen. Dabei wollen uns unsere Sprache, insbesondere in Diskussionen, bewusst zu machen und darauf achten, wie wir uns gegenüber anderen verhalten. Wir versuchen langsam, klar und unkompliziert zu sprechen, gerade wenn wir mit Nicht-Deutsch Muttersprachler*innen reden. Seite
- Wir wollen versuchen, so gut wie möglich das Antizipieren¹¹ von Meinungen und Identifikationsformen anderer Menschen zu vermeiden und stattdessen offen und aufmerksam zuhören.
- Jedes Mitglied, jede*r Mitarbeiter*in und jede*r Besucher*in darf Fragen stellen, wenn er*sie etwas nicht versteht. Es ist okay, Fehler zu machen. Wir versuchen die harte

Arbeit der anderen wertzuschätzen und uns dies insbesondere bewusst zu machen, wenn wir Kritik formulieren. Auf Kritik oder Feedback sollte man angemessen und offen reagieren. Dabei sollte jede*r versuchen, Kritik anzunehmen und aus ihr zu lernen, ohne die Person, die Kritik äußert, zu verurteilen.

- Jede*r sollte zu Wort kommen können. Die GRÜNE JUGEND BB versucht jeder Person Zeit und Raum zu geben zu sprechen. Wir wollen uns nicht gegenseitig unterbrechen, sondern mittels Handzeichen oder ähnlichem verdeutlichen, dass wir sprechen möchten.
- Wir als GRÜNE JUGEND BB akzeptieren Fehler und wir pflegen eine Kultur, in der man daraus lernen kann. Wenn wir verletzend gesprochen oder gehandelt haben, selbst wenn nicht beabsichtigt, versuchen wir offen dafür zu sein, dass uns jemand damit konfrontieren wird. In so einem Fall, hören wir zu und reflektieren was die Person sagt, selbst wenn wir anderer Meinung sein sollten. Wir versuchen uns nicht von unserer Verantwortung zu lösen, sondern entschuldigen uns und bitten um Vergebung.

Strafrechtliche Hinweise aus dem Jugendschutzgesetz:

- Mitglieder unter Jahren dürfen keinen Alkohol erhalten oder trinken.
- Mitglieder unter Jahren dürfen keine branntweinhaltigen Getränke erhalten oder trinken.
- Sexuelle Handlungen mit Personen unter Jahren können strafrechtliche Folgen haben.
- Sexuelle Handlungen zwischen Personen, die zwischen und Jahren alt sind, und Personen, die über Jahre alt sind, können strafrechtliche Folgen haben. Konsum von Drogen
- Sollten im Rahmen von, unmittelbar vor oder nach Veranstaltungen der GRÜNEN JUGEND BRANDENBURG Drogen konsumiert oder in Umlauf gebracht werden, halten wir uns an die Grundsätze unserer drogenpolitischen Beschlusslage, indem wir auf Aufklärung, Transparenz und Selbstbestimmung setzen. Auch und besonders hier gilt: Nicht nur "Nein heißt Nein", sondern "Ja heißt Ja". Wir achten darauf, dass der Konsum von Drogen auch das Einverständnis anwesender Personen braucht, die sich selbst nicht daran beteiligen. Altersgrenzen sind einzuhalten. Unter anderem ein aus Altersunterschieden resultierendes empfundenes Machtgefälle kann dazu führen, dass Druck in Bezug auf den Konsum von Drogen entsteht. Daher achten wir alle gemeinsam darauf, dass in Kontexten der GRÜNEN JUGEND BRANDENBURG und auch sonst Drogen ausschließlich selbstbestimmt und ohne Druckausübung konsumiert werden. Der Begriff "Drogen" bezieht sich hier in Seite erster Linie auf alkoholische Getränke, fasst aber auch alle weiteren psychoaktiven Substanzen ein.

Unsere Richtlinien in Kurz und Knapp:

- Beleidigungen, Drohungen und Herabwürdigungen, genauso wie sexistische, diskriminierende, grenzüberschreitende und gewalttätige Handlungen werden benannt und nicht toleriert.
 - Konsensorientierter Umgang miteinander ist Standard: Nicht nur "Nein heißt „Nein“ sondern "Ja heißt Ja".
 - Physische, individuelle und emotionale Grenzen Anderer werden respektiert und beachtet.
 - Möglichen Angriffen wird stets deeskalierend entgegengetreten.
 - Leichte und konstruktive Sprache prägt Kommunikation wo immer möglich.
 - Alle Meinungen sind wichtig und werden gehört, statt zu unterbrechen wird Redebedarf mittels Handzeichen signalisiert.
 - Abweichenden Meinungen und Sichtweisen wird mit Toleranz und Respekt entgegengetreten.
 - Die harte Arbeit anderer Mitmenschen wird wertgeschätzt.
 - Fehler sind jederzeit erlaubt. Sie sind menschlich und Teil des Lernprozesses.
 - Personen, die gegen diese Regeln verstoßen müssen damit rechnen, von Veranstaltungen aller Art ausgeschlossen zu werden.
-

Glossar:

1. **Rassismus:** Rassismus ist ein ideologisches Konstrukt, nach dem Menschen aufgrund ihres Aussehens, tatsächlicher oder angenommener kultureller, religiöser, ethnischer Merkmale oder aufgrund ihrer Nationalität in Gruppen eingeteilt und ihnen als Gruppe bestimmte Eigenschaften zugeschrieben werden. Dabei wird von einer Überlegenheit der eigenen Gruppe ausgegangen und andere Gruppen werden abgewertet. Rassismus drückt sich in Alltagssituationen durch diskriminierende Sprache und Vorurteile, verbale Angriffe und Beleidigungen, durch strukturelle und institutionelle Benachteiligung aber auch durch physische Gewalt aus, die durch das hierarchische Überlegenheitsdenken gerechtfertigt wird.
2. **Sexismus:** Sexismus bedeutet, dass Menschen aufgrund ihres Geschlechtes diskriminiert werden. Oft werden dabei Vorurteile sowie klischeebehaftete Verhaltensweisen und Charakterzüge reproduziert, so zum Beispiel Sätze wie „Männer heulen nicht“ oder „Frauen müssen kochen können“. Seite
3. **Klasse und Klassismus:** Der Begriff Klasse wird hier als Begriff für eine Gruppe der Bevölkerung verwendet, deren Angehörige sich in der gleichen ökonomischen und sozialen Lage befinden. Man spricht daher auch von sozialer Klasse. Beispielsweise könnte man alle Werktätigen also zu einer Klasse zugehörig bezeichnen. Klassizismus

meint entsprechend, die Diskriminierung oder Vorurteile gegenüber einer Person aufgrund einer (vermuteten) Zugehörigkeit zu oder Herkunft aus einer bestimmten Klasse.

4. **Gender:** Gender bezeichnet das soziale Geschlecht, das durch die Gesellschaft geprägt wird. Das soziale Geschlecht ist subjektiv das bedeutet, dass Gender die soziale Geschlechtsidentität eines Menschen abbildet (z.B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten). Der Begriff kommt aus dem Englischen, wo er in Abgrenzung zu sex, dem biologischen Geschlecht, verwendet wird.
5. **Sprachvermögen:** Das Wort Sprachvermögen bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen eine bestimmte Sprache zu sprechen. Hier bezieht sie das Wort vor allem auf die Fähigkeit von Nicht-Muttersprachlern Deutsch zu sprechen.
6. **Asylstatus:** Das Wort Asyl beschreibt den Schutz, den ein Staat auf seinem Gebiet oder an einem anderen Ort unter seiner Kontrolle einer Person gewährt. So haben geflüchtete Personen unter Umständen ein Recht auf Asyl in Deutschland, das bedeutet Sie dürfen mit ihren Familien in Deutschland leben und arbeiten. Asyl muss in Deutschland entsprechend der Gesetze des Asylrechts beantragt werden. Der Asylstatus unterscheidet sich je nachdem, ob sich dieser Antrag in Bearbeitung befindet, angenommen wurde oder eine andere Form der Aufenthaltserlaubnis besteht.
7. **Privilegien:** Privilegiert sind Menschen, die gewissen gesellschaftlichen Norm- bzw. Idealvorstellungen entsprechen bzgl. ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Hautfarbe, ihrem sozialen Hintergrund oder anderen Merkmalen. Privilegien ergeben sich oft durch Merkmale dominanter bzw. machthabender Gruppen, die eine Vorstellung von Normalität prägen.
8. **Hierarchien:** Eine Hierarchie ist eine Rangordnung, die aus verschiedenen Ebenen besteht, die absteigend von hohem zu niedrigem Rang geordnet sind. Höhere Ebenen können dabei etwa mehr Rechte haben, also beispielsweise weisungsbefugt gegenüber niedrigeren Ebenen sein.
9. **Sarkasmus:** Sarkasmus bezeichnet eine besondere Form der Ironie nämlich einen beißenden, bitteren Spott und Hohn. Häufig wird beim Sarkasmus einer Bedeutungsumkehr der Aussage genutzt die durch einen besonderen Tonfall verdeutlicht wird (Beispiel: Anstatt zu arbeiten, sitzt ein Arbeiter auf einer Bank und ruht sich aus. Sein Chef sieht das und sagt zu ihm: „Überarbeiten Sie sich bloß nicht.“) Da Sarkasmus und seine Interpretation häufig auf den Tonfall angewiesen sind kommt es bei seiner Nutzung in schriftlicher Kommunikation zum Beispiel via E-Mail oder Messenger häufig zu Missverständnissen.
10. **Deeskalation:** Der Begriff Deeskalation beschreibt das Gegenteil von Eskalation und damit die aktive Beruhigung/Entspannung/Entschärfung einer Konfliktsituation.
Seite
11. **Antizipieren:** Etwas zu antizipieren bedeutet etwas zu erkennen, bevor es eingetreten ist. Andere Wörter die etwas ähnliches beschreiben sind etwa "vorwegnehmen" oder "vorgreifen". Häufig führt dies jedoch zu voreiligen Schlüssen und falschen Annahmen